

NICHTS BÖSES GETAN

Predigt zum 6. Sonntag im Jahreskreis 2017

Mt 5,17-37



*Bild: Jürgen Damen
In: Pfarrbriefservice.de*

Liebe Schwestern und Brüder!

„Herr Pfarrer, ich habe noch keinen bestohlen, nicht die Ehe gebrochen - da bin ich doch wohl auch ein guter Christ, oder?“

Sie alle kennen vermutlich eine solche Einstellung. Sie begegnet wohl jedem, der sich als Christ outet, nicht nur einem Priester. Mal abgesehen davon, dass sich nach meiner Beobachtung die wirklich *"guten Christen"* selten selbst so bezeichnen, liegt doch hier ein großes Missverständnis vor, das mir allerdings sehr oft begegnet. Zeichnet einen guten Christen aus, dass er die allgemein anerkannten Gebote hält und kein Gesetzesbrecher wird? Dass er das Böse nicht tut?

Erschöpft sich das Christsein in bürgerlicher Anständigkeit?

Gewiss, der Staat wäre hochzufrieden. Wir bräuchten keine Gefängnisse. Oder noch mal anders ausgedrückt: Ich unterstelle grundsätzlich jedem Menschen, dass er versucht, anständig durchs Leben zu gehen, egal ob er Christ ist oder nicht, ob er glaubt oder nicht.

Wer Christ sein will - und das sagt schon das Wort deutlich - muss nach Jesus Christus fragen und nach seinem Willen. Und da legt uns der eben gehörte lange Abschnitt aus der berühmten Bergpredigt einen gewaltig herausfordernden Katalog vor: *Ihr habt gehört - ich aber sage euch ...*, hieß es da in drei großen Kapiteln. Nichts davon kann ich hier in der Kürze wiederholen, aber den Geist dieser Verse will ich

versuchen einzufangen: *Von der Tat zum Herzen* wäre für mich das entscheidende Stichwort. Jesus reichen nicht die Verbote des Bösen. Er will, dass wir auf unsere Gesinnung achten, er verweist uns auf unser Inneres und will uns zur richtigen Tat hinführen.

Zwei Dinge will ich herausgreifen:

Wie töte ich mit Worten?

Wie rede ich zu meinem Mitmenschen - und vor allem:

Wie rede ich über meine Mitmenschen?

Wir müssen nicht auf das Mobbing mit dem Handy verweisen, bleiben wir ganz ehrlich bei uns und unserer oft gedankenlos verletzenden Sprache.

"Wenn dein Bruder etwas gegen dich hat ..." Kann sein, dass ich ganz unschuldig bin, dass das ein riesiges Missverständnis ist. Da denke ich schnell: *"Soll der doch kommen! Ich habe nichts gegen ihn!"* Nein, dann geh du hin, sprich mit ihm, versuche, alles aufzuklären. Tue den ersten Schritt. -

Bin ich denn nun ein guter Christ?

Am besten, Sie lesen nochmals diese Verse der Bergpredigt und geben dann mit Ihrem Leben die Antwort. Amen.

(vgl. Peter Borta in Gottes Wort im Kirchenjahr 1/2017)

